

# Flora oder Botanische Zeitung.

Nro. 16. Regensburg, am 28. April 1824.

## I. Aufsätze.

1. Aufstellung dreier neuen Pflanzengattungen; von  
Hrn. Prof. Reichenbach.

### 1. Bartlingia.

*Bartlingia*: Rubiaceae, Spermacoceae.

Pent - Hex - andria, Monogynia.

*Calyx*: sinuato - 5. dentatus.

*Corolla*: infundibuliformis, 5 — 6. fida.

*Stamina*: 5 — 6.

*Drupa*: baccata, calyce inflexo coronata, bi-  
trilocularis: loculis monospermis.

(Frutex habitu Asperulae tinctoriae, stipulis ab-  
breviatis liberis.)

*Bartlingia scoparia* Rchb. hort. bot. tab. 11.

*Valaguia Hisp.* — Habitat in Teneriffa.

Ein holziger Strauch, über einen Fuß hoch,  
mit gegenüberstehenden Ästen, von denen die un-  
tern armförmig, aufsteigend, die obere nach und  
nach aufrecht und besenartig dicht stehend sind.  
Die Blätter zu vier, zwei kürzer, nach oben hin  
nur zwei, gegenüber, sie sind sehr lang und schmal,  
linienförmig, etwas dicklich, wenig spitzlich. Die

Q

Die Achselblätter stehen so wie bei andern Spermacoceen, wo sie nicht Scheiden sind, einzeln an der von den Blättern freyen Seite der Zweige, sind ziemlich aufrecht, abgekürzt, halbkreisrund, trocken, die untern am Rande ein wenig gekerbt. Die Blüthen stehen gestielt, an den Enden der Zweigelchen, zu dreyen, ähnlich denen der *Asperula tinctoria*. Das übrige giebt der Gattungscharakter und die vollständige Abbildung a. a. O.

Ich halte diese Gattung für um so wichtiger, als ich in ihr wieder eine wichtige Bildungsstufe, in der Metamorphose der Pflanzenwelt, erkenne. Der ungeübte, oder der eine strenge Untersuchung scheuende Botaniker, würde sie als eine *Asperula* beschreiben, deren Habitus sie darbietet, wozu ihn noch das Vorkommen einzelner, wie es scheint verkümmter, vierspaltiger und viermänniger Blüthen veranlassen kann. Tritt man jedoch näher, d. h. mit gewaffneter Hand und Auge, so überzeugt man sich, dass durch sie der Habitus der Stellaten, die höhere Bildung der Spermacoceen eröffnen soll. — Sie unterscheidet sich:

- 1) von *Spermacoce*, durch die Zahl 5 — 6, in Spaltung der Corolla und durch dieselbe Zahl für die Staubgefässe, so wie durch nicht umgebogene Saamenränder.
- 2) *Knoxia*, *Diodia* und *Borreria Mey.* spalten ihre Kapsel, u. s. w.
- 3) *Phyllis* hat zwei Pistille.
- 4) *Serissa* und *Lycoserissa* sind noch weiter entfernt.

5) *Richardsonia* steht in der Blüthe nahe, hat aber eine dreitheilige trockene Frucht, und ein dreitheiliges Stigma.

Ueberhaupt weicht sie wie gesagt, durch den Habitus der Stellaten, von allen Spermacocean ab, und scheint bisher die einzige Pflanze zu seyn, welche mit jenem Habitus, *stipulae* verbindet.

6) Hr. Dr. Bartling in Göttingen, Bearbeiter der *Flora Liburnica*, und der *Diosmeen*, mag mir erlauben, ihm durch diese Gattung meine aufrichtige Hochachtung zu bezeugen.

Ein paar Zweige habe ich noch zum Abgeben an wissenschaftliche Botaniker übrig.

### 2. *Rochelia*.

*Rochelia*: *Asperifolia nucifera*.

*Pentandria*, *Monogynia*.

*Calyx*: 5-partitus.

*Corolla*: *infundibuliformis*, 5-loba, *lance squamu-*  
*loso - fornicata*.

*Nuculae*: *binae*, *obliquae*, *stylo indurato adna-*  
*tae et connatae*, *uniloculares*, *monospermae*.

(*Herba annua et biennis*, *habitu Echinospermi*)

*Rochelia saccharata* *Rchb.* pl. *crit. s. iconogr.*  
*bot. t. CXXII. f. 235. 236.*

*Lithospermum dispermum* *Lin.* *deo.* *Hort. Cliff.*  
*tab. 7.*

*Hab.* ad Wolgiam, in Tauria et ad Caucasum,  
nec non in Hungaria.

Eine Pflanze vom Habitus und Blüthenbau der  
Gattung *Echinospermum* *Siv.* *Lehm.* aber mit eigent-  
thümlicher Frucht, welche durch ihr Verwachsen

mit dem verhärteten Griffel, dieselbe gleichsam zwischen die *nuciferae* und *capsuliferae* stellt. Sie unterscheidet sich:

1) von *Lithospermum*: durch die fornices, gehört also in eine andere Abtheilung.

2) von *Echinospermum* und allen sonst ähnlichen, durch die Frucht, die bei einer von allen der mir bekannten Asperifolien abweichenden Gestalt, nach Untersuchung von 15 Exemplaren, mit vielen Früchten, so wie auch nach Linné's Erfahrung, standhaft aus zwei Nüßchen besteht, und mit sehr vielen kleinen weissen callösen Sternchen besetzt ist, so daß sie wie ein Zuckerkörnchen aussieht.

3) von *Cerinthe*: durch einfächerige Nüßchen, durch die fornices, und den Habitus auf den ersten Blick. Quer rechnete sie dazu,

4) von *Messerschmidia* (wofür sie Asso nahm, wenn überhaupt die spanische Pflanze dieselbe ist) durch die fornices, und durch trockne zweinüßige Frucht.

Linné's Abbildung ist zwar noch sehr roh, aber doch sehr kenntlich, ich gebe die erste Analyse der Pflanze:

Ich überzeugte mich durch Hrn. M. Rochels Herbarium, wo mehrere Exemplare (von Hrn. Lassos auf dünnen Stellen am Fusse des Chocs gesammelt) unter *Echinospermum deflexum* lagen, daß die Pflanze der deutschen, wenigstens ungarischen Flora angehört, und stehe nicht an, sie diesem trefflichen Botaniker, den nur die Verhältnisse abhielten, der Wissenschaft so thätig und kräftig zu nützen, als

er könnte und wollte, zur Ehre zu nennen, da ihm die von Schultes gewidmete, durch Anciennität entzogen werden musste. Er hat in seinen Miscellen über die Carpathen, manche botan. Beobachtungen niedergelegt, und mit Vergnügen höre ich, dass auch seine Abbildungen Carpathischer Gewächse nun wirklich, durch Vermittelung des edlen Hrn. B. v. Welden, erscheinen sollen.

3. Hoppea.

*Hoppea*: Composita, labiatiflora.

Syngenesia, superflua.

*Anthodium simplex*, squamis 8 — 9. aequalibus.

*Receptaculum* laeve, planum, papilloso foveolatum.

*Flosculi* marginales feminei, bilabiati, labio interiori bipartito, exteriori tridentato.

*Pappus* pilosus, scaber (pili sulcati spinulosi.).

(Herbae perennes, simplices, foliis longe petiolatis reniformi - deltoideis, floribus racemosis llavis fructiferis nutantibus.)

1. *Hoppea sibirica*: racemo erecto Rehb.

*Cineraria sibirica* Linn.

2. *Hoppea speciosa*: racemo nutante Rehb.

*Cineraria speciosa* Schrad. cat. sem. h. Gött.

Bei Bearbeitung der europäischen *Cinerariae* für meine Iconographia Decas XI. XII. wozu mir Hr. Dr. Koch seine, von ihm bei Abfassung der Abhandlung über diese Gewächse, in der Flora 1823. 497. gebrauchten Originale, gefällig mittheilte, wurde ich auch auf *C. sibirica* und *speciosa* aufmerksamer, und da ich gewohnt bin, auch das für ganz bekannt

gehaltene, genau zu untersuchen, so fand ich, dass diese beiden Gewächse, nicht blos durch ihren Habitus, worin sie den Cacalien ähnlicher sind, als den Cinerarien, sondern auch im Blüthenbau, von beiden abweichen. Beide Arten sind nach einem und demselben Typus gebaut, allein bei der *C. speciosa* ist dieser weit höher ausgebildet, als bei *C. sibirica*. Man sieht, dass die Natur hier einen Uebergang von den Eupatorieen zu den Jacobeen beabsichtigte, denn bei beiden Arten finden sich nicht selten in den Randblümchen noch Spuren von fehlgeschlagenen und veränderten Staubgefassen, und bei *C. sibirica* gehen diese offenbar in die Anhänge der Corolle über, so dass die letzteren bei einigen, besonders den jungen Randblümchen, ziemlich kurz, und fast mit in die Röhre eingerollt sind, bei den meisten aber, wenigstens bei den ausgebildeten, sind sie ziemlich lang und linienförmig, sitzen deutlich auf dem Rande, und stehen lang heraus. Bei *C. speciosa* ist die Lippenbildung der Randblüthchen ganz vollendet, aber auch ausserdem gewöhnlich noch ein paar sterile Staubgefasse, wie bei *Arnica montana*, vorhanden. Robert Browns Theorie hält auch bei dieser Blüthenbildung ans.

Diese beiden Gewächse sonderte ich also zu einer Gattung ab, welche sehr merkwürdig ist :

- 1) als Bildungsstufe zwischen den Eupatorieen und den Jacobeen.
- 2) als Beweis, dass die Labiatifloren nicht blos Amerika angehören.

3) als fernerer Beleg, zu den schon von mir gesammelten, dass die Labiatilloren in ihrer Zusammensetzung keine natürliche Gruppe bilden, sondern dass sie bloß eine Uebergangsstufe, in jeder einzelnen der wirklich natürlichen Abtheilungen der Syngenesisten, darstellen. Wahrscheinlich gehören die bisher bekannten, besser theils zu den Eupatorieen, wie *Perdicium* (Lam. ill. pl. 677. *Trifoxis* Lag.) theils zu den Carduaceen, wie *Onoseris*, auch wohl *Leria*, theils aber auch zu den Heliantheen, wie *Ptilostephium* (Kunth ap. Hb. et Bpl. t. 387. 388.) und *Galinsoga* (ib. t. 386.), ja andere zeigen eine nahe Verwandtschaft mit den Cichoriae, wie *Chaptalia* (ib. t. 303.), was auch alles der scharfsblickende Kunth gefühlt, und die Gruppe als unnatürlich ebenfalls aufgelöst hat.

*Hoppea* unterscheidet sich:

1) von *Cineraria*, durch zweilippige Randblümchen. Der ganze Habitus und das Steigen der fruchttragenden Blüthenhülle, unterstützt diese Trennung, und zeigt eine Hindeutung auf *Leria*, bei der Inflorescenz von *Liatris*.

2) von *Leria*, durch gleichlange Hüllschuppen und sitzende Saamenkrone. Bei *Leria* sehe ich die Saamen (achenia) auch gefurcht, aber schärflich und anders gestaltet, die Saamenkrone sehr lang gestielt und zarthaarig, nicht scharf und leichtzerbrechlich wie bei jener, wo deren Bau sehr zusammengesetzt ist.

3) von *Cacalia* und allen ähnlichen, durch blos weibliche Randblümchen, da die bisweilen vorkommenden Staubgefäße steril sind.

Obwohl wieder (Hope zu Ehren) eine *Hopea Roxb.* Corom. t. 210. existirt, so hält uns doch nichts ab, diese Gattung dem eine lange Reihe von Jahren hindurch um die Botanik und um die Botaniker so verdienten Hrn. Prof. Hoppe zu widmen, da sie sich so ganz für ihn eignet; und sie richtig zu formiren, da es weder nöthig ist, *Hoppana* noch *Hoppinea* zu sagen, wie Fl. 1822. p. 207. vorgeschlagen wird, sondern sich beide Namen in der Aussprache nachdrücklich unterscheiden. Man könnte auch *Hoppia* schreiben.

Mehr über diese Gattung, und gute, d. h. vollständige Abbildungen beider Arten, finden sich in den Fortsetzungen meiner neuen Werke, die *Hopea sibirica* in den *Plantis criticis* oder *Iconographia botanica* tab. 121; die *Hopea speciosa* im *Hor-tus botanicus* (Leipzig bei Baumgärtner) tab. 23. Beide sind wahrscheinlich schon ausgegeben, wenn man dies liest.

2. *Ueber Leontodon dentatus und pinnatifidus; von Hrn. J. F. Tausch, ausserordentlichem Prof. der Botanik in Prag.*

In der Pflanzensammlung des Franz Willibald Schmidt befinden sich 2 Arten von *Leontodon* ohne Namen und Standort, die höchst ausgezeichnet sind, und wahrscheinlich in Böhmen von Schmidt selbst gesammelt wurden.— Sie lassen sich auf folgende Art charakterisiren:

*Leontodon dentatus*: squamis calycinis exteriores linearis-lanceolatis erectis; foliis lanceolatis runcinato-dentatis glabris.

Obwohl wieder (Hope zu Ehren) eine *Hopea Roxb.* Corom. t. 210. existirt, so hält uns doch nichts ab, diese Gattung dem eine lange Reihe von Jahren hindurch um die Botanik und um die Botaniker so verdienten Hrn. Prof. Hoppe zu widmen, da sie sich so ganz für ihn eignet; und sie richtig zu formiren, da es weder nöthig ist, *Hoppana* noch *Hoppinea* zu sagen, wie Fl. 1822. p. 207. vorgeschlagen wird, sondern sich beide Namen in der Aussprache nachdrücklich unterscheiden. Man könnte auch *Hoppia* schreiben.

Mehr über diese Gattung, und gute, d. h. vollständige Abbildungen beider Arten, finden sich in den Fortsetzungen meiner neuen Werke, die *Hopea sibirica* in den *Plantis criticis* oder *Iconographia botanica* tab. 121; die *Hopea speciosa* im *Hor-tus botanicus* (Leipzig bei Baumgärtner) tab. 23. Beide sind wahrscheinlich schon ausgegeben, wenn man dies liest.

2. *Ueber Leontodon dentatus und pinnatifidus; von Hrn. J. F. Tausch, ausserordentlichem Prof. der Botanik in Prag.*

In der Pflanzensammlung des Franz Willibald Schmidt befinden sich 2 Arten von *Leontodon* ohne Namen und Standort, die höchst ausgezeichnet sind, und wahrscheinlich in Böhmen von Schmidt selbst gesammelt wurden.— Sie lassen sich auf folgende Art charakterisiren:

*Leontodon dentatus*: squamis calycinis exteriores linearis-lanceolatis erectis; foliis lanceolatis runcinato-dentatis glabris.

*Simillimus L. livido*; sed differt flore minore (omnium facile minimo) squamis calycinis exterioribus lineari-lanceolatis; nec ovatis.

*Leontodon pinnatifidus*: squamis calycinis exterioribus lanceolatis erectis; foliis pinnatifidis dentatisque glabris.

Folia ad medium usque pinnatifida, lacinias erectis lanceolatis terminalibus patentibus, rachique subdentatis. Flos L. Taraxaco duplo minor.

### 3. Einige neue Cryptogamen; von Hrn. Fr. Holl.

#### 1. *Graphis coccinea*.

Crusta tenuissima albicante, apotheciis emergentibus flexuosis, ramosis, disco plano, coccineo, margine thalode elevato.

Ich fand diese ausgezeichnete schöne Flechte, welche sich schon durch die Farbe von allen andern Arten dieser Gattung unterscheidet, auf einer schlechtern Sorte der braunen Chinarinde.

#### 2. *Monilia Cinchonarum*.

Cespitibus subrotundis; fibris erectis, rigidiusculis nigris articulatis, articulis oblongis medio diaphanis.

Die Fäden stehen in kleinen runden Rasen, von 1 — 2 Linien im Durchmesser; ihre Höhe ist  $\frac{1}{2}$  Linie und auch darüber. Die Glieder sind länglich und haben alle in der Mitte eine durchscheinende Stelle. Auf der braunen und gelben Chinarinde.

#### 3. *Bostrichia Oxyacanthae*.

Receptaculis hemisphaericis subimmersis fuscis; massa sporuligera alba in cirrhos longos erumpente.

*Simillimus L. livido*; sed differt flore minore (omnium facile minimo) squamis calycinis exterioribus lineari-lanceolatis; nec ovatis.

*Leontodon pinnatifidus*: squamis calycinis exterioribus lanceolatis erectis; foliis pinnatifidis dentatisque glabris.

Folia ad medium usque pinnatifida, lacinias erectis lanceolatis terminalibus patentibus, rachique subdentatis. Flos L. Taraxaco duplo minor.

### 3. Einige neue Cryptogamen; von Hrn. Fr. Holl.

#### 1. *Graphis coccinea*.

Crusta tenuissima albicante, apotheciis emergentibus flexuosis, ramosis, disco plano, coccineo, margine thalode elevato.

Ich fand diese ausgezeichnete schöne Flechte, welche sich schon durch die Farbe von allen andern Arten dieser Gattung unterscheidet, auf einer schlechtern Sorte der braunen Chinarinde.

#### 2. *Monilia Cinchonarum*.

Cespitibus subrotundis; fibris erectis, rigidiusculis nigris articulatis, articulis oblongis medio diaphanis.

Die Fäden stehen in kleinen runden Rasen, von 1 — 2 Linien im Durchmesser; ihre Höhe ist  $\frac{1}{2}$  Linie und auch darüber. Die Glieder sind länglich und haben alle in der Mitte eine durchscheinende Stelle. Auf der braunen und gelben Chinarinde.

#### 3. *Bostrichia Oxyacanthae*.

Receptaculis hemisphaericis subimmersis fuscis; massa sporuligera alba in cirrhos longos erumpente.

Im Herbst entstehen auf den Blättern von *Crataegus Oxyacantha* branne Flecke von unregelmässiger Gestalt, und auf diesen sitzen die eben so gefärbten, kleinen receptacula, doch immer nur auf der untern Fläche des Blattes, aus welchen dann die Saamenmasse als ein ziemlich langer weisser Faden heraustritt. Ich fand diesen kleinen Pilz bei Erfurt und bei Dresden.

#### 4. *Peziza venusta.*

*Cupula campanulata, stipitata, extus intusque cinnabarina, margine pluries fisso, laciniis reflexis, stipite cupula longiore albo - cinerascente incurvo.*

Das Innere des Bechers ist schön dunkelzinnaberroth, das Aeussere etwas heller. Die Einschnitte des Randes gehen fast bis zur Mitte des Bechers und bilden sehr oft 9 Lappen, so dass der Pilz vollkommen eine corolla 9 - fida gleicht. Bei einem jüngern Exemplar fand ich den Rand nur gekerbt und etwas zusammengezogen: der Stiel ist immer gebogen. Die Höhe des ganzen Pilzes ist 1 Zoll und auch drüber.

In der Dresdner Heide auf der Erde fand ich einmal mehrere Exemplare beisammen.

#### H. Correspondenz.

*Auszug aus einem Schreiben des Hrn. F. W. Sieber an dessen Freunde in Prag.*

Stadt Sidney Port Jackson auf Neuholland den 4. Aug. 1823.

Was die hiesige Flora betrifft, so muss man über die Pracht und den Reichthum derselben erstaunen. Vom 12. Juni bis itzt sammelte ich 300

Im Herbst entstehen auf den Blättern von *Crataegus Oxyacantha* branne Flecke von unregelmässiger Gestalt, und auf diesen sitzen die eben so gefärbten, kleinen receptacula, doch immer nur auf der untern Fläche des Blattes, aus welchen dann die Saamenmasse als ein ziemlich langer weisser Faden heraustritt. Ich fand diesen kleinen Pilz bei Erfurt und bei Dresden.

#### 4. *Peziza venusta.*

*Cupula campanulata, stipitata, extus intusque cinnabarina, margine pluries fisso, laciniis reflexis, stipite cupula longiore albo - cinerascente incurvo.*

Das Innere des Bechers ist schön dunkelzinnaberroth, das Aeussere etwas heller. Die Einschnitte des Randes gehen fast bis zur Mitte des Bechers und bilden sehr oft 9 Lappen, so dass der Pilz vollkommen eine corolla 9 - fida gleicht. Bei einem jüngern Exemplar fand ich den Rand nur gekerbt und etwas zusammengezogen: der Stiel ist immer gebogen. Die Höhe des ganzen Pilzes ist 1 Zoll und auch drüber.

In der Dresdner Heide auf der Erde fand ich einmal mehrere Exemplare beisammen.

#### H. Correspondenz.

*Auszug aus einem Schreiben des Hrn. F. W. Sieber an dessen Freunde in Prag.*

Stadt Sidney Port Jackson auf Neuholland den 4. Aug. 1823.

Was die hiesige Flora betrifft, so muss man über die Pracht und den Reichthum derselben erstaunen. Vom 12. Juni bis itzt sammelte ich 300

Species in 44 Paketen zu 12 bis 15 Pfund, obwohl  
jetzt bei der schlimmsten Jahrszeit (Winter) die Wie-  
sen todt, die Gewässer ausgestorben sind, und nur  
Büsche von *Personia*, *Casuarina*, *Leucopogon*, *Me-  
lichrus*, *Epacris*, *Grevillea*, *Platylobium*, *Gompholo-  
bium*, *Jacksonia*, *Dillwynia* etc. mit Blüthen prangen.  
In der Kolonie Jackson, die 64 □ Meilen enthält  
wachsen 60 Species *Eucalypti*, ich habe erst 5 in  
der Blüthe; eben so viel *Acaciae*, ich habe schon 21;  
*Melaleucae* 18, ich habe 10; *Leptosperma* 30, ich  
besitze 7, sehe aber schon 15; *Pomaderris* kenne  
ich 5, und 2 neue *Solana*. Die *Epacrideae* sind  
hier zu Hause, und so wie die *Proteaceae* herrlich.  
An Leguminosen ist hier ein Ueberfluss, 400 Species  
sind in Neuholland, 120 — 150 hier. *Xylomelum  
pyriforme*, *Velopea speciosissima*, *Diuris maculata*,  
*Acianthus*, *Dendrobium speciosissimum*, und über-  
haupt die schönsten bringe ich lebend zurück. Der  
Hortus suburbanus Londinensis hat wirklich nur  
die gemeinsten Pflanzen aufgenommen, die in re-  
gione suburbana Sidneyensi vorkommen. Vor 5  
Tagen bin ich aus den blauen Bergen, 60 englische  
Meilen von Sidney entfernt, zurückgekommen, und  
habe dort mein blaues Wunder gesehen; die *Legu-  
minosa* sind mannigfaltig, die *Orchideae*, *Dilleniae*,  
*Hibbertiae* prachtvoll, *Personia* (2 neue Arten)  
1 neue *Grevillea*, 1 neue *Hakea* mit rothen Na-  
delen und rosenfarbenen Blumen, kurz in 2 Tagen  
habe ich 50 neue Pflanzen für mich blühend ge-  
sammelt, und in einer grossen blechernen Kiste  
von  $\frac{1}{3}$  Kubikklaster an Inhalt nach Hause gebracht.

Uebermorgen gebe ich 120 englische Meilen an die See bei den 5 Inseln, besuche den Königsfall, wo die *Grevillea adianthifolia*, und dann wo die *Grevillea acanthifolia* vorkommt, und 100 Species sind meine Ausbeute gewiss. Mit Hrn. Cunningham, welcher dreimal Nenholland umsegelt hat, und so eben aus dem Innern gekommen ist, habe ich gesprochen. Er zeigte mir die Acacien, deren er schon 160 Species kennt, und welche Gesichter! man möchte lachen über die sonderbaren Figuren. Die blauen Berge gaben mir 6 Species davon. Heute habe ich 2 *Loranthi* gefunden, den einen nenne ich *eucalyptifolius*, den andern *camelliaefolius*. Den ersten fand ich auf einem Orangenbaum in einem verwahrlosten Garten, wo 18—20 *Lichenes*, die von den unsren ganz verschieden sind, die Bäume überziehen. Meine Thiersammlung ist nicht minder ansehnlich. Ich habe schon mehrere Arten *Didelphis*, 2 Arten fliegender Eydechsen, 200 Vögelbälge, und darunter den seltenen *Falco nivus*. *Menura superba* ist prachtvoll, aber höchst selten. Die schwarzen Schwäne zeichnen sich besonders aus. Der Mekpeiss, wie ihn die Engländer nennen, ist ein komischer Vogel. Seine Stimme ist beinahe so tief und volltonig wie eine menschliche, und er hat eine Menge sonderbarer Tonmodulationen. Bald lacht er wie ein Mensch, bald nimmt er einen erzählenden, bald einen zankenden und schimpfenden Ton an, besonders wenn 2 beisammen sind. Eine  $10\frac{1}{2}$  Fuß lange Riesenschlange habe ich gekauft, so wie einen Mantel von *Phormium tenax*,

Waffen, Angeln etc. welche Arbeiten zum Verwundern schön sind.  
 III. Botanische Notizen.  
 Ueber den gegenwärtigen Stand des Studiums der  
 Pflanzenkunde.

Als ich vor einigen Dezennien kaum das Studium der Botanik erfaßt hatte, schien mir jedes botan. Werk so vollkommen und befriedigend, daß die wenigen Pflanzen, die ich fand und bestimmte, alle ihren Namen hatten, und daß ich darauf hätte schwören wollen, daß unter diesen Bestimmungen keine andern Pflanzen gemeint seyn könnten. Eine kurze Diagnose, geschieden von der andern, ließ keinen Zweifel in dem sich nach Namen sehnde Sinne zurück. Allein seit dieser Zeit erreichte das Studium der Botanik, durch ein allseitiges und allgemeines Streben nach seiner Vervollkommnung, einen solchen Umfang, daß es dem einzelnen Naturforscher unmöglich wird, das Ganze der Wissenschaft genügend zu umfassen, daß nur erst im einzelnen Familien Ordnung und Einklang herrscht, im Ganzen genommen aber das Studium einem Chaos ähnelt, sieht, das hauptsächlich dadurch entstand, daß ein Heer botan. Schriftsteller aufgetreten ist, von dem jeder Einzelne isolirt arbeitete, sich wenig um das gleichförmige Produkt anderer Länder kümmerte, so alles unter die kurzen linnieschen Diagnosen bringen konnte, — daß diese nicht immer aus der jächtigen Quelle schöpften, und sich auch nicht viel um die Arbeiten der übrigen kümmerten. Die größte Verwirrung ward durch die Bearbeitung einzelner Flo-

Waffen, Angeln etc. welche Arbeiten zum Verwundern schön sind.  
 III. Botanische Notizen.  
 Ueber den gegenwärtigen Stand des Studiums der  
 Pflanzenkunde.

Als ich vor einigen Dezennien kaum das Studium der Botanik erfaßt hatte, schien mir jedes botan. Werk so vollkommen und befriedigend, daß die wenigen Pflanzen, die ich fand und bestimmte, alle ihren Namen hatten, und daß ich darauf hätte schwören wollen, daß unter diesen Bestimmungen keine andern Pflanzen gemeint seyn könnten. Eine kurze Diagnose, geschieden von der andern, ließ keinen Zweifel in dem sich nach Namen sehnde Sinne zurück. Allein seit dieser Zeit erreichte das Studium der Botanik, durch ein allseitiges und allgemeines Streben nach seiner Vervollkommnung, einen solchen Umfang, daß es dem einzelnen Naturforscher unmöglich wird, das Ganze der Wissenschaft genügend zu umfassen, daß nur erst im einzelnen Familien Ordnung und Einklang herrscht, im Ganzen genommen aber das Studium einem Chaos ähnelt, sieht, das hauptsächlich dadurch entstand, daß ein Heer botan. Schriftsteller aufgetreten ist, von dem jeder Einzelne isolirt arbeitete, sich wenig um das gleichförmige Produkt anderer Länder kümmerte, so alles unter die kurzen linnieschen Diagnosen bringen konnte, — daß diese nicht immer aus der jächtigen Quelle schöpften, und sich auch nicht viel um die Arbeiten der übrigen kümmerten. Die größte Verwirrung ward durch die Bearbeitung einzelner Flo-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Reichenbach Heinrich Gottlieb Ludwig

Artikel/Article: [Aufsätze, Correspondenz 241-253](#)